Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Pollichia

Bericht 2009-2010 über das Pfalzmuseum für Naturkunde - POLLICHIA-Museum, Bad Dürkheim und das GEOSKOP Urweltmuseum, Burg Lichtenberg bei Kusel

Flößer, Reinhard

2016

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-127946

Visual Library

Mitt. POLLICHIA	97	261 – 271	10 Abb.	Bad Dürkheim 2016

ISSN 0341-9665 (Druckausgabe) ISSN 1866-9891 (CD-ROM)

Reinhard **Flösser**

Bericht 2009-2010 über das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum, Bad Dürkheim und das GEOSKOP Urweltmuseum, Burg Lichtenberg bei Kusel

Zusammenfassung

Flösser, R. (2016): Bericht 2009-2010 über das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum, Bad Dürkheim und das GEOSKOP Urweltmuseum, Burg Lichtenberg bei Kusel. – Mitt. POLLICHIA, 97: 253 - 263, 10 Abb., Bad Dürkheim.

Der Bericht des Pfalzmuseums für Naturkunde – POLLICHIA-Museum für die Jahre 2009-2010 enthält die Schwerpunkte der geleisteten Arbeiten für die beiden Standorte in Bad Dürkheim und auf Burg Lichtenberg bei Kusel. Diese bestehen in der Weiterentwicklung der Dauerausstellungen, der Präsentation von Sonderausstellungen, Vortragsveranstaltungen, fachwissenschaftlichen Treffen, zahlreichen museumspädagogischen Projekten mit einem Schwerpunkt bei Kindern und Jugendlichen etwa durch die Forschungswerkstatt, in Medienerstellung, konzeptioneller Arbeit, Fachkontakten und Pressearbeit. Zudem wird über Neuanschaffungen, Präparationsarbeiten und Erweiterungen der wissenschaftlichen Sammlungen und über zukünftige Planungen berichtet.

Summary

Flösser, R. (2016): Bericht 2009-2010 über das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum und das GEOSKOP.

[Report of the Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum and the GEOSKOP for the years 2009-2010].- Mitt. POLLICHIA, 97: 253 - 263, 10 Abb., Bad Dürkheim.

The report of the Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA Museum for the years 2009 and 2010 includes the respectively planned programs and accomplished workings of the salaried personal as well as the honorary staff of the location in Bad Dürkheim and the branch GEOSKOP at the castle Lichtenberg near Kusel. The programs and workings consist of the special exhibitions and studio exhibitions, showcases, permanent exhibitions, lecture events, scientific meetings, several museum pedagogical plans with emphasis on the children and adolscents for instance by means of the research workshop, the media creation, contacts within the subject and media relations. Furthermore the report gives account of the new acquisitions, taxidermy workings and increments of the scientific collections as well as intended planning.

Résumé

Flösser, R. (2016): Bericht 2009-2010 über das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum und das GEOSKOP.

[Rapport pour l'année 2009-2016 du Musée-POLLICHIA et du GEOSKOP].-Mitt. POLLICHIA, 97: 253 - 263, 10 Abb., Bad Dürkheim.

Le rapport pour l'années 2009-2010 du Musée d'Histoire Naturelle du Palatinat – Musée-POLLICHIA contient, pour la localité de Bad Dürkheim et la dépendance du GEOSKOP au château de Lichtenberg près de Kusel, les activités programmées et effectuées par les employés et les bénévoles. Parmis ces activités on compte des expositions exceptionelles, des vitrines spéciales, des expositions permanentes, des conférences, des rencontres scientifiques, de nombreuses actions pédagogiques en collaboration avec des musées s´adressant´en premier lieu aux enfants et adolescents comme par exemple l'atelier de recherche, dans l'élaboration de médias, de contacts avec les milieux professionnels et travail de presse. Sont également présentés les nouvelles acquisitions, les travaux de préparation et d'élargissement des collections scientifiques et les planifications futures.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vorwort

Den Jahresbericht für 2009-2010 des Museums für Naturkunde – POLLICHIA-Museum in Bad Dürkheim (PMN) und des als Zweigstelle dazugehörigen GEOSKOPS und der NATURSCHAU in der ZEHNTSCHEUNE auf Burg Lichtenberg bei Kusel (GEO) erstattet der Direktor Dr. Reinhard Flößer auf Wunsch des Wissenschaftlichen Beirats des Museums in Bad Dürkheim für die Mitteilungen der POLICHIA. Der Bericht soll die vielfältige Arbeit in allen Museumsbereichen zusammenfassen.

Standort Bad Dürkheim

Mit der Eröffnung des Neubaus konnte am 08.11.2008 auch erstmalig eine größere Sonderausstellung in den neuen Räumlichkeiten eröffnet werden. Mit ca. 220 qm Ausstellungsfläche stehen dem Museum nun große und gleichermaßen repräsentative Sonderausstellungsräume zur Verfügung.

Über die in den Jahren 2004 bis 2005 entwickelten Überlegungen zu den Um- bzw. Erweiterungsbauten am Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum in Bad Dürkheim und den sich daraus eröffnenden Perspektiven wurde in den Mitteilungen der POLLICHIA 92 (2006) und 93 (2008) sehr ausführlich berichtet. Seit 2008 besitzt das Museum nun auch die Möglichkeit, in eigener Herausgeberschaft eine farbige Heftserie, mit dem Titel „Perspektiven aus dem Pfalzmuseum" zu veröffentlichen (ISSN 1867-5182). 2012 erschien im 3. Heft dieser Serie unter der Autorenschaft von Flößer R., John V., Kallfelz, M., Schönborn B. und van Gyseghem R. der ausführliche Jahresbericht 2009/2010. Aus dieser Veröffentlichung wurden einige Teile übernommen. Der Bericht für die Mitt. der POLLICHIA ist eine stark verkürzte Darstellung.

Das neue Logo

Das Motiv „Schnecke" und der in die Schleimspur eingearbeitete Slogan „Zeit für Natur" steht für eine archaische Lebensform, die bis heute sehr erfolgreich ist. Schnecken und ihr gewundenes Gehäuse samt der Torsion ihrer inneren Organe gehören zu den erstaunlichsten Entwicklungen der Evolution. Ihre Fortbewegungsart ist noch immer einzigartig.

Zeit für Natur

Pfalzmuseum für Naturkunde
POLLICHIA-Museum Bad Dürkheim

Abb. 1: Das neue Logo des Pfalzmuseums wirbt für genaues Hinschauen.

Dauerausstellung

Auf der neuen Eingangsebene des Museums entstanden entsprechend dem Grundkonzept die zwei „Begegnungsräume" „Erfahren" und „Forschen" und der Landschaftsraum „Pfälzer Bergland".

Bei der Detailplanung der einzelne Ausstellungsinhalte erarbeitete das Planungsteam die folgenden Leitlinien für die Neukonzeption der ersten Etage:

Die Wechselwirkung zwischen „Landschaftsräumen der Pfalz" und „Begegnungsräumen Mensch und Natur" wird festgeschrieben und weitergeführt.

Die vorgesehene Reihenfolge auf der ersten Etage bleibt erhalten.

Auf den schon fertiggestellten Einführungsraum mit dem modernisierten Relief und dem multimedialen Überblick über die Pfalz folgt der Einstieg über den ersten Begegnungsraum „Annehmen/Erfahren/Begegnen" über den ersten Landschaftsraum „Nordpfälzer Bergland" zum zweiten Begegnungsraum „Forschen".

Grundsätzlich vermittelt diese Etage die Verständnisgrundlagen für naturwissenschaftliche Zu-

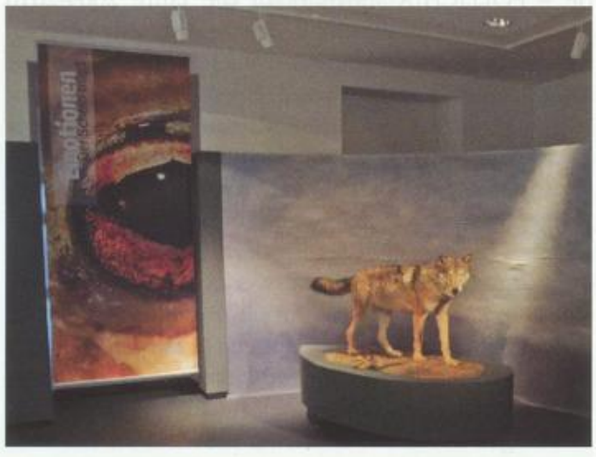




Abb. 2: Raum 1 der neu gestalteten Dauerausstellung – „Emotionen" - es geht um die ganz persönlichen Gefühle, wenn wir der Natur gegenübertreten und unter unserem „Schubladendenken" trügt uns der Schein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Abb. 3: Raum 2 der neu gestalteten Dauerausstellung – „Faszination" – die Natur zieht uns mit ihrem Farben- und Formenreichtum in ihren Bann und lockt mit phantastischen Makroeinblicken.

sammenhänge auf verschiedenen Ebenen, die sich durch alle weiteren Räume der Ausstellung ziehen werden.

Im ersten Begegnungsraum werden die Museumsgäste auf unterschiedlichen Niveauebenen in ihrer Ambivalenz gegenüber der Natur „abgeholt". Nach dem Motto „Der Schein trügt" werden gängige Klischees aufgebrochen, Vorurteile in Frage gestellt, Abneigung und Faszination gegenüber Naturformen vorwiegend emotional angesprochen.

Mit einer eindrucksvollen „Wolf-Installation" wird der Besucher mit seinen individuellen Gefühlen konfrontiert, die er gegenüber einem, durch Vergangenheit und Geschichten beladenen Naturaspekt besitzt, in der Regel ohne je eigene Begegnungs-Erfahrungen mit einem Wolf in freier Natur zu haben.

Im nächsten emotionalen Aspekt dieses Ausstellungsraumes begegnen wir in einer einladenden „sauberen und geordneten" Parkanlage mit Menschen, in der wir uns scheinbar sicher fühlen können. Im Kontrast zu ihr ist ein naturnaher Hekkenbiotop aus der Nordpfalz zu sehen. Gestrüpp, Stacheln, Undurchdringlichkeit und Unübersichtlichkeit dieser ungezähmten Natur wecken bei vielen Menschen Ängste z. B. vor Spinnen, Mäusen, Schlangen, Zecken-, Wespen- oder Dornenstichen. Verstärkt werden die Eindrücke durch die wechselnden akustischen, zum jeweiligen Biotop passenden Geräusche. Man muss sich schon ein wenig Zeit nehmen, die Installation zu begreifen. Hilfe erhält man durch Schlagworte neben der Installation und eine zentral davor stehende Info-Säule, die uns bei Betätigung eines „Buzzers" für kurze Zeit die zum jeweiligen Biotop gehörenden Lebewesen auf unerwartete Weise mitten in der Installation erscheinen lässt. Spätestens jetzt wird die Reichhaltigkeit der Lebensgemeinschaft des Wildnisbiotops gegenüber der Parklandschaft augenscheinlich.

Mit der dritten Installation, dem Eichhörnchen in drei seiner Lebenssituationen, werden wir erneut mit unserem engen „Schubladendenken" konfrontiert: Das putzige, nette, ja so süße, eine Erdnuss verzehrende Eichhörnchen wird entgegen unserer Erwartungen zum „grausamen" Nesträuber einer Rotkehlchenbrut und schließlich selbst zum Ofer eines Steinmarders - „wer hätte das gedacht?".

Beim Durchgang durch eine in die Tür installierte „düstere" Gartenhausillusion werden wir von einer plötzlich akustisch auftretenden Hornisse attackiert, die uns zum zügigen Weitergehen zwingt – um sogleich fasziniert vor der Schönheit eines Hornissennestes zu verweilen. Es eröffnet sich ein Raum voller faszinierender form- und farbenprächtiger Natur, die gleichsam „Setzkastenähnlich" mit den Präziosen der Natur aufwartet. Zum Teil mit einem „Augenzwinkern" sind sie Begrifflichkeiten wie Schwimmen, Signalisieren und Fliegen zugeordnet und versetzen uns ins Staunen.

Über ein zentrales Binokular, das zugleich sein Sichtfeld multimedial auf eine große Leinwand projiziert, können wir zusammen mit anderen Museumsgästen an auswählbaren Objekten kleinste Details studieren und, sofern man eine „SD-Card" aus dem eigenen Fotoapparat dabei hat, abspeichern und „mit nach Hause" nehmen.

Am Beispiel des ersten Landschaftsraumes „Pfälzer Bergland" wird deutlich gemacht, wie der geologische Untergrund die Landschaft prägt und welche Möglichkeiten der Nutzung sich daraus für die Menschen ergeben. Von einem zentralen Relief mit der Projektion einer geologischen Karte ergeben sich die Verbindungen zu den umgebenden Themen und Landschaften. Eine wesentliche Darstellung auf der Reliefoberfläche ist die Verortung der drei zu präsentierenden Naturräume, Kuseler Raum, Donnersberg und Nahe-Bergland dieses Ausstellungsraumes.

Zentrales Thema des Kuseler Raumes sind die großen Steinbrüche (auch als Biotope) mit dem Sondergestein Kuselit (z. B. Bedeutung als Pflasterstein für Pariser Straßen, 1862). Drei Bodenprofile werden dem für sie typischen geologischen Ursprüngen zugeordnet. Der Donnersberg als Landschaftsformgeber durch Vulkanismus führt uns zur Nachbildung eines Stolleneingangs, auf dem ein Muffel-Präparat als Vertreter für die Einbürgerung eines gebietsfremden Jagdwilds steht.

Das Nahetal mit seinen Melaphyr-/ Rhyolithfelsen, unter dem Aspekt des atlantischen und kontinentalen Klimaeinflusses und besonderen Niederschlagsverhältnissen, beschert uns gleichermaßen komplexe und vielfältige Sonderlebensräume: Klüfte zwischen Felsbrocken, Kaltluftfälle in Schotterfluren, die das Vorkommen von alpinen Pflanzen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

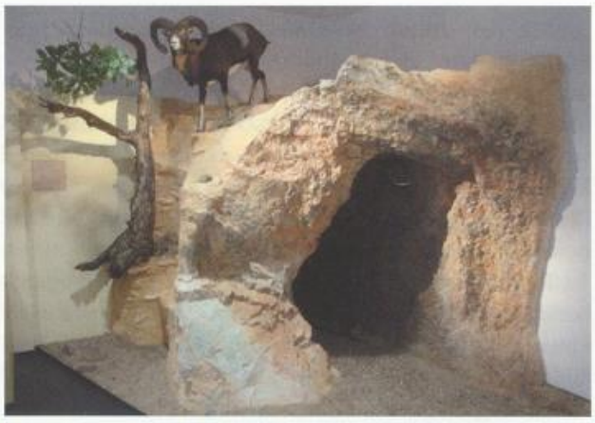


Abb. 4: Raum 3 der neu gestalteten Dauerausstellung – „Pfälzer Bergland" – dieser Landschaftsraum in der Nordpfalz hat es in sich, denn das Leben über der Oberfläche hängt von seinem steinigen Untergrund ab.



Abb. 5: Raum 4 der neu gestalteten Dauerausstellung – „Forschen" – sich wie ein Forscher fühlen und den Dingen auf den Grund gehen. Historie, Gegenwart und Zukunft lassen unsere Erkenntnisse in neuem Licht erscheinen.

ermöglichen. Die Mehlinger Heide mit Heideflächen, Schafbeweidung und Ziegenmelker in seinem Lebensraum. Im nachfolgenden Begegnungsraum „Forschen" werden auf unterschiedlichen Niveauebenen die Grundlagen für naturwissenschaftliches Arbeiten und Forschen gelegt. Mit einfachen Methoden werden am zentralen „Forschentisch" die Besucherinnen und Besucher an genaues Beobachten, Vergleichen, Einordnen, Messen, Protokollieren, u. a. herangeführt. Einblicke in die Wissenschaftsgeschichte mit historischen und aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen werden aufbereitet. Mit den Vitrinenthemen Entstehung des Lebens, Genetik, Altersbestimmung mit Fossilien, Ernährung, Biodiversität, Bioindikation und Polarforschung wird ein weiter Bogen gespannt, der mit Georg von Neumayer auch die Geschichte der POLLICHIA beinhaltet.

Sonderausstellungen

Durch zeitlich begrenzte Sonderausstellungen erzielt das Museum ein hohes Maß an Aktualität mit vielseitig wechselnden Themen. Durch die Neu- und Erweiterungsbauarbeiten 2007 und 2008 konnte erst mit der Eröffnung des Neubaus wieder eine Sonderausstellung ab Ende 2008 präsentiert werden.

Sonderausstellung „Exotische Früchte auf einem Wochenmarkt"

Die Wanderausstellung, eröffnet am 8.11.2008, wurde bis 1.11.2009 im Pfalzmuseum gezeigt. Vom 13.11.2009 bis Nov. 2010 war sie im Zentrum für Biodokumentation in Schiffweiler-Reden und Ende 2010 im Loki-Schmidt-Haus in Hamburg zu besuchen.

Die eigene Wander-/ Sonderausstellung „Exotische Früchte auf einem Pfälzer Wochenmarkt" wurde als Wanderausstellung konzipiert. Mehr als 110 Arten wurden präsentiert, davon einige in mehreren Sorten. Dank einzigartiger, sehr aufwändig hergestellter Präparate können auch extrem seltene und weitgehend unbekannte Früchte gezeigt werden. Zusätzlich zu 19 ansprechend gestalteten Vitrinen informieren 21 Stelltafeln über die biologischen, kulinarischen, ökologischen und ökonomischen Besonderheiten.

Sonderausstellung „Die magischen Maschinen des Salomon de Caus"

Vom Januar bis Juni 2010 wurde die Sonderausstellung „Die magischen Maschinen des Salomon de Caus" im Pfalzmuseum gezeigt.

Salomon de Caus war bereits zu Lebzeiten als Schöpfer und Baumeister des kurfürstlichen Lustgartens – des „8. Weltwunders" Hortus Palatinus – eine Legende. Weniger Beachtung fand dagegen sein Wirken als Naturwissenschaftler, Ingenieur und Erfinder etlicher ‚nützlicher" und ‚lustiger' Maschinen. Genau dieser Aspekt kam in der Sommerausstellung zum Tragen - nicht zuletzt mit Hilfe von Nachbauten einiger von de Caus entwickelten Maschinen. Der Physiker de Caus nutzte sein Wissen aus der Erforschung der Natur und trieb z. B. Musikautomaten mit Wasserkraft oder Solarenergie an. An seine Bedeutung als Ingenieur und Erfinder wurde anhand von Originalentwürfen und Nachbauten erinnert. Ein umfangreiches pädagogisches Begleitprogramm wurde dazu entwickelt und startete kurz nach der Eröffnung mit Lehrerfortbildungen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





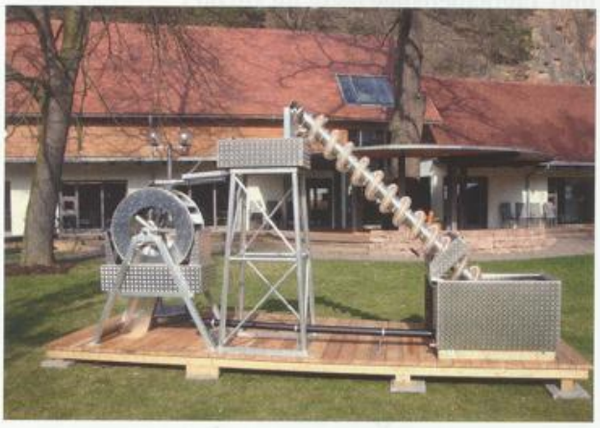


Abb. 6: Die Magischen Maschinen des Salomon de Caus zeichnen in der Sonderausstellung mit Nachbauten ein Bild der ersten Forscher, die mit Experimenten der Natur auf die Finger schauten.



Abb. 7: In der Sonderausstellung „Faszinierende Welt der Spinnen" wird die menschliche Ambivalenz zwischen Ekel und Faszination hart auf die Probe gestellt.

Sonderausstellung „Faszinierende Welt der Spinnen"

Diese Wanderausstellung im Anschluss an die „magischen Maschinen" wurde Ende Juli 2010 eröffnet und war bis Ende Oktober 2010 zu besuchen.

Das Ziel unserer Sonderausstellung war, mit alten Vorurteilen gegenüber dem Leben und den Lebensgewohnheiten der Spinnentiere zu brechen und die Spinnenfurcht vieler Menschen abzubauen. Spinnen als „Insektenvertilger" sind nützliche Mitgeschöpfe, die, wenn schon nicht unsere Liebe, dann doch wenigstens unsere Toleranz erwarten können. Bei „Life-Spinnenfütterungen" konnten die Besucher das Fang- und Fressverhalten der Tiere direkt beobachten. Eindrucksvoll demonstrierten die imposanten Vogelspinnen ihr blitzschnelles Fangverhalten, wenn ein Beutetier „greifbar" nahe ist. Möglich wird das über die ungewöhnliche Sinnesleistung dieser Tiere, die sich hinter einer Vielzahl von Sinneshaaren verbirgt mit denen die Spinnen hören, riechen, tasten und sogar schmecken können.

Zahlreiche Beschreibungen und Fotos ergänzten die Ausstellung und ermöglichten Lehrern und Lehrerinnen einen anschaulichen Unterricht mit lebenden Tieren. Diese außergewöhnliche zoologische Ausstellung präsentierte etwa 50 Arten, darunter die aus der Literatur und dem Film bekannte *Theraphosa leblondi*, die größte Spinne der Welt, die Schwarze Witwe und *Pandinus imperator*, den afrikanischen Riesen-Skorpion.

Sonderausstellung „Natur im Porträt – Meisterwerke der Foto- und Filmkunst"

von Karlheinz Baumann und Dietmar Nill vom 30. April – 27. Juni 2010

Die Sonderausstellung „Natur im Portrait" zeigte einmalige Naturfotos und Naturfilme in höchster Qualität. Möglich war das über die langjährigen Kontakte zu den Autoren über das Naturfilmfestival NATURALE. Beide Naturfilmer sind auch exzellente Naturfotografen und spielen in der Liga ihrer Branche ganz oben mit. Ihre Arbeiten wurden mehrfach international ausgezeichnet und finden sich in allen großen deutschsprachigen und internationalen Magazinen sowie in Produktionen von ZDF, WDR, SWR, NDR und Arte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Abb. 8: Der Fliegenpilz von Karlheinz Baumann steht in der Sonderausstellung „Natur im Portrait – Meisterwerke der Foto – und Filmkunst" für den Blick ins Detail.

Dabei könnten ihre Werke kaum unterschiedlicher sein. Dietmar Nill widmet sich dem Tier in seiner Bewegung und seinem Verhalten. Meist sind es Säugetiere und Vögel mit den Schwerpunkten Fledermäuse und Eulen. Action und Ästhetik kommen in seinen Bildern immer wieder in besonderer Weise zusammen und geben dem Betrachter das Gefühl, mitten im Geschehen dabei zu sein. Um Verhaltensweisen noch besser erkennbar zu machen, hat er vor einigen Jahren auch das Filmen für sich entdeckt und ist eingestiegen in die Welt des „High-Speed"-Filmes mit modernster Technik und Elektronik. Karlheinz Baumanns Interesse galt von Anfang an dem Film und den kleinen, unscheinbaren Geschöpfen, die andere gar nicht wahrnehmen. In seinem Fokus entpuppt sich das so unspektakulär erscheinende Leben der Pilze, Flechten, Insekten und Pflanzen als aufregendes und faszinierendes Abenteuer. Er macht die Wunder im Kleinen sichtbar, im Film wie Foto gleichermaßen. Sein großes Steckenpferd sind die Schleimpilze, die er nicht nur bravourös in

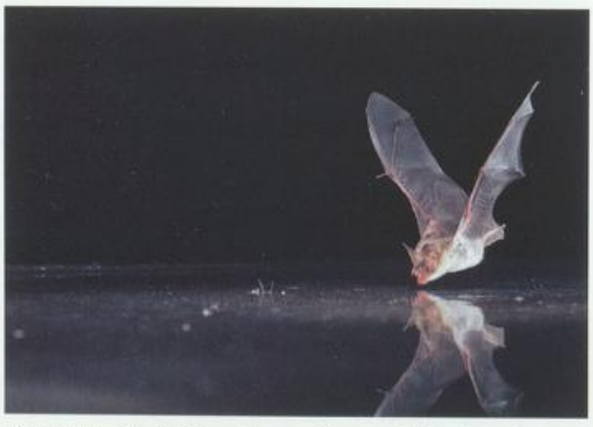


Abb. 9: Das Große Mausohr von Dietmar Nill steht in der Sonderausstellung „Natur im Portrait – Meisterwerke der Foto – und Filmkunst" für den festgehaltenen Augenblick eines kaum wahrnehmbaren Bewegungsablaufs.

Szene setzt. Denn für diese ungewöhnlichen Lebewesen ist Baumann weltweit anerkannter Experte und sein dreibändiges Kompendium dazu gilt als Standardwerk.

Studioausstellung „Natur des Jahres 2009"

Als „Natur des Jahres 2009" wurden, wie in den vergangenen Jahren, ausgewählte Pflanzen, Tiere, die einen Bezug zur Pfalz haben und repräsentativ darstellbar sind und zum jeweiligen „Organismus" des Jahres 2009 gewählt worden waren, ausgestellt (u. a. Bergahorn, Rentierflechte, Igel, Würfelnatter und Tagpfauenauge).

Da für die Unterbringung der vielen Ausstellungsstücke während der Umbauphase des ersten Obergeschosses nicht genügend Archivraum zur Verfügung stand, wurde in diesem Ausstellungsraum 2010 eine „Sammlungs/Depot-Ausstellung" mit Vögeln eingerichtet.

Sonderveranstaltungen

Immer wieder finden im Museum Sonderveranstaltungen zu besonderen Themen und Anlässen statt. Bei diesen Ereignissen bieten alle Angestellten des Museums ungewöhnliche Aktionen aus ihren Fachbereichen an und werden zum Teil von externen Künstlerinnen und Künstlern unterstützt. In entspannter und familiärer Atmosphäre genießen dann junge und alte Gäste des Hauses die geistigen Anregungen und die kulinarischen Angebote.

Eric Carle – ein Künstler für Kinder, eine Projektwoche und Mitmachaktionen

Seit den Osterferien 2009 schlängelte sich als kleines Highlight eine der größten Raupen der Welt durch das Haus. Bis Jahresende hatte sie mit 239 Metern dem Pfalzmuseum den Zweiten Preis eines Wettbewerbs eingebracht, der vom Gerstenberg Verlag ausgeschrieben wurde. Rechtzeitig zum 80. Geburtstag Eric Carles im Juni 2009 hatte das Pfalzmuseum dem berühmten Naturbeobachter und Kinderbuchillustrator, dem Vater des bekannten Kinderbuches „Die Kleine Raupe Nimmersatt", das vor 40 Jahren entstand, eine kleine interaktive Sonderausstellung mit zahlreichen Begleitveranstaltungen gewidmet.

Nachts im Museum - eine „Exotische Nacht" am 29. August 2009

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „Exotische Früchte auf einem Wochenmarkt" ver-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

anstaltete das Pfalzmuseum für Naturkunde eine rundum „Exotische Nacht". Bestechende Highlights waren eine lange Riesenschlange aus dem Reptilium in Landau, die Bauchtänzerin Yvonne Rutz und die Märchenerzählerin Maya Woelm.

Im Neubau des Museums inclusive Außengelände und Seeterrasse wurden die Besucher auch kulinarisch verwöhnt. Exotischer Früchtemix im Bananenblatt-Becher, exotische Cocktails von einem professionellen Barmixer gereicht, exotische Gerichte, sowie das exotische Eis des Eismanns wurden selbstverständlich frisch zubereitet.

Nachts im Museum -
eine „Magische Nacht" am 2. Juli 2010

Zum Abschluss der Sonderausstellung „Die Magischen Maschinen des Salomon de Caus" hieß es an einem sehr warmen Sommerabend im Juli 2010: Genießen Sie Magisches unter Betonung des Spaßfaktors! Ein „magischer Parcours" mit ca. 15 Stationen gab Gelegenheit, kleine Experimente mit unerwartetem Ausgang selbst zu erproben und eine Fachkraft auszufragen. Eine magische Apfelsaftmaschine machte aus Wasser Apfelsaft, eine Maschine sortierte große und kleine Murmeln, eine andere ließ Figuren tanzen. Ein Koffer lief allein durch die Ausstellung, eine Dose rollte bergauf, Gabeln schwebten und ein Becher, den ein zu gieriger Gast füllte, leerte sich von selbst. Ein kleines Schweinchen war einfach nicht zu fassen und das magische Auge sah in einem bunten Bild zwei boxende Kängurus. Besucher konnten die Welt mit den Augen eines Schmetterlings betrachten und 13 magische Düfte entdecken. Ein Zauberer entführte in die Welt der Magie. Auszüge aus dem Buch „Archimedes und der Hebel der Welt" wurden vorgelesen und der Bezug zu Salomon de Caus´ magischen Maschinen entdeckt. Zum Abschluss zeigte der Museumsdirektor magische Stätten. Selbstverständlich gab es auch zauberhafte Gerichte und magische Getränke. Die zoologische Abteilung versuchte die Aufmerksamkeit der Besucher auf die Magie des Lichtes zu lenken.

Darüber hinaus beteiligten wir uns 2009 und 2010 an den Internationalen Museumstagen und den Bad Dürkheimer Waldtagen mit ausgewählten Aktionen und Angeboten.

Museumspädagogik

Das Pfalzmuseum für Naturkunde hat schon seit seiner Gründung besonderen Wert auf die zwischen Wissenschaft und Museumsbesuchern vermittelnde Bildungsarbeit gelegt.

Besonders in den letzten Jahren konnte sich die Museumspädagogik auch personell zu einem Bereich entwickeln, in dem mit zielgruppenspezifischen Konzeptionen und vielfältigen Angeboten sehr unterschiedliche Besuchergruppen angesprochen werden. Neben den allgemeinen, meist interaktiven Führungen für alle Altersstufen reichen die museumspädagogischen Angebote von den beliebten Kindergeburtstagen und Vorlese-Schummerstunden für die Kleinsten, über Lesenächte, Praktikum Natur, Outdoor- und Ferienprogramme sowie projektorientierte Forschungswerkstätten für die Älteren bis zu Fortbildungen für Multiplikatoren. Die Erweiterung des Pfalzmuseums eröffnete auch der Bildungsarbeit am Museum weitere Perspektiven – denn die Anfragen insbesondere nach zielgruppenspezifischen Veranstaltungen steigen.

Die personelle Kontinuität bietet die beste Grundlage, um junges Publikum dauerhaft an das Museum zu binden. In 2009 erfolgte lediglich ein Wechsel der vom Ministerium an das Museum zugewiesenen Lehrkräfte. Die Verzahnung zwischen Schule und Museum konnte intensiviert werden mit dem Ziel, die museumspädagogischen Angebote schulspezifisch weiterzuentwickeln und dadurch neue Zielgruppen zu erreichen.

Interaktive Führungen werden das ganze Jahr über angeboten. Meist können dabei die individuellen Wünsche der vielen Anfragen von Kindertagesstätten, Schulen aller Art, Familiengruppen, Vereinen und Touristikgruppen bezüglich Zeitrahmen und Thema berücksichtigt werden. Insbesondere spezielle Führungen zu Sonderausstellungen werden gerne angenommen.

Die zahlreichen jährlich laufenden Angebote der Museumspädagogik sind ein wichtiger Baustein innerhalb der Museumskonzeption. Die langjährige Tradition der stationären Veranstaltungen im Hause hat inzwischen schon die nächste Generation erreicht. Eltern, die als Kinder selbst das Museum entweder mit der Schule oder mit ihren Eltern besucht haben, erinnern sich an bestimmte Details und kommen nun mit ihren eigenen Kindern wieder, in der Hoffnung, dass das Alte noch besteht oder mit der Neugier, was es inzwischen Neues zu entdecken gibt. Besonders die Kindergeburtstage im Pfalzmuseum mit Ilona Grube sind zu einer festen Institution innerhalb des Hauses geworden.

Da in den vergangenen Berichten sehr ausführlich über die einzelnen Museumspädagogischen Veranstaltungen berichtet wurde, wird an dieser Stelle nur überblickartig berichtet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schummerstunden

Im Mittelpunkt steht dabei für die Kleinsten immer eine Vorlesegeschichte zu Objekten, die im Museum ausgestellt sind.

Lesenächte

In den Lesenächten lernen Kinder ab 8 Jahren das Naturkundemuseum in einer ungewöhnlichen Atmosphäre kennen. Im Taschenlampenlicht werden die Begegnungen mit den Objekten in der Ausstellung zum echten Abenteuer.

Ferienprogramm Klimaforscherinnen und Klimaforscher unterwegs

In Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Kinderbüro der Stadt Bad Dürkheim konnte das im Jahr 2008 begonnene Sonderprojekt zum Thema Phänologie weitergeführt und im Sommer 2009 beendet werden.

Ferienprogramm Wald

Das Sommerferienprogramm zum Thema Wald 2009 fand nach einer Einführung im Museum über die großen Säugetiere des Waldes auf dem Peterskopf statt.

Ferienprogramm Wolf

Wie groß ist ein Wolf in Wirklichkeit? Am eindrucksvollen Präparat eines ausgewachsenen Wolfes konnte im direkten Vergleich zur eigenen Körpergröße nachgemessen werden. Im Herbstferienprogramm 2009 zum Thema Wolf wurden die typischen Merkmale, das Sozialverhalten und die Ausrottung bis zur derzeitigen Wiederkehr eines der faszinierendsten Raubtiere unserer Heimat vorgestellt.

Outdoor-Programm

Seit 2002 wird das Outdoor-Programm für Familien angeboten. Einmal im Monat starten sonntags um 13 Uhr mehrere Familien mit Kindern ab 6 Jahren nach einer Einführung im Naturkundemuseum in die Natur rund um das Museum.

Pfalzmuseum unterwegs

Gleich mit zwei mobilen Projekten war das Pfalzmuseum in den Jahren 2009 und 2010 fast in ganz Rheinland-Pfalz unterwegs und hat seine seit vielen Jahren aufgebauten Angebote im Bildungsbereich dadurch wesentlich erweitert. Die seit 2008 entwickelten und von verschiedenen Ministerien geförderten mobilen Projekte „Experimentierwerkstatt Sinne" und „Mobile Museumskisten Lebensräume und Bionik" ergänzen das stationäre Bildungsangebot sowohl im Haupthaus als auch in der Zweigstelle auf Burg Lichtenberg.

Experimentierwerkstatt „Sinne"

In der Experimentierwerkstatt „Sinne" kann man über Experimente mit den eigenen Sinnen ein Gefühl für die Sinneswelt seiner Mitmenschen und die anderer Lebewesen bekommen.

Mobile Museumskisten „Lebensräume"

Die im Rahmen des Begleitprogramms zur 9. UN-Konferenz zur Biodiversität (COP 9) in Bonn 2008 entwickelten Mobilen Museumskisten Lebensräume haben zum Ziel, die Artenkenntnis bei Schülerinnen und Schülern zu fördern, sie mit naturwissenschaftlichen Erfassungsmethoden vor Ort vertraut zu machen und insbesondere Lehrkräfte bei der Geländearbeit durch fachwissenschaftliche Betreuung zu unterstützen.

Museumskiste „Bionik"

Die im Jahr 2004 anlässlich einer Sonderausstellung als damals innovative Hinführung zum Thema Bionik konzipierte „Bionik-Schatzkiste" wurde in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und wird immer häufiger bei Fortbildungen und in der Lehrerausbildung zur Einführung in das Thema „Bionik – Lernen von der Natur" eingesetzt.

Forschungswerkstatt Bionik

Osterferien 2010 Burg Lichtenberg

Unter dem Titel „Warum Tiere fliegen und was wir von ihnen lernen können" fand in 2010 erstmals ein Forschungswerkstatt – Sonderprojekt als Kooperation zwischen dem Pfalzmuseum und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Abteilung Chemie auf Burg Lichtenberg statt.

Das Projekt war eingebunden in das übergeordnete Programm „forsche Schülerinnen forschen – Einblicke in Natur und Technik" und wird 2008-2011 gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg und der Agentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg. Ziel des Programms ist, bei Mädchen und jungen Frauen das Interesse für Naturwissenschaft und Technik zu unterstützen, um langfristig

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

den Anteil der Frauen in den entsprechenden Studienfächern und Ausbildungsberufen zu erhöhen.

Forschungswerkstatt

Passend zum „Wissenschaftsjahr 2009" konnte zur Jubiläumsveranstaltung am 21. Juni 2009 auf erfolgreiche 20 Jahre Forschungswerkstatt zurückgeblickt werden.

Forschungswerkstatt nachtaktiv

Sommerferien 2009 Bad Dürkheim

Kinder im Alter von 8-13 Jahren konnten sich nicht nur mit nachtaktiven Lebewesen und ihren speziellen Anpassungen an das Leben in der Dunkelheit beschäftigen, sondern auch selbst erstmals in der Forschungswerkstatt übernachten.

Herbstferien 2010 Bad Dürkheim

Nachdem sich in der jahrelangen Forschungswerkstatt-Praxis immer wieder gezeigt hat, wie kreativ Kinder beim Entwickeln interaktiver Modelle sind, wurde genau diese Modellbaufähigkeit in den Vordergrund einer Projektwoche gerückt.

Forschungswerkstatt intensiv

für junge Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher Projektwochen in den Sommerferien auf Burg Lichtenberg. Ganz im Rahmen des „Internationalen Jahres der Biodiversität" 2010 stand die „Forschungswerkstatt intensiv", die speziell für Kinder ab 8 Jahren seit 2007 eingerichtet wurde.

Forschungswerkstatt Geowissenschaften

Praktische Einblicke in geowissenschaftliches Arbeiten erhalten Kinder und Jugendliche regelmäßig in den Herbstferien im GEOSKOP-Urweltmuseum. Nach einer allgemeinen Einführung in die Geologie des Zeitalters des Rotliegenden vor ca. 290 Millionen Jahren werden die versteinerten Reste aus dieser Zeit genauer unter die Lupe genommen.

schule@museum: Ein Audioguide zur Polarforschung

Das bundesweite Netzwerk schule@museum ist eine Gemeinschaftsinitiative des BDK-Fachverbandes für Kunstpädagogik, des Bundesverbandes Museumspädagogik, der Bundeszentrale für politische Bildung, des Deutschen Museumsbundes und der Stiftung Mercator. Unter dem Titel „Bildungspartnerschaften gestalten Wurden 2009 bis 2011 Tandems gesucht aus je einer Schule und einem Museum, die Kooperationen entwickeln. Die Projektidee, Audioguides mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Polarforschung selbst zu erstellen, des Tandems Pfalzmuseum/ Carl-Orff Realschule plus Bad Dürkheim wurde ausgewählt, um Rheinland-Pfalz zu vertreten.

Der fertige Audioguide wurde vor den Sommerferien 2011 übergeben.

Präsentationen

Während der Lehrerfortbildungen des IFB zum neuen Fach Naturwissenschaften, bei der MNU-Landestagung (Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e. V.) in Speyer sowie bei der Fachtagung „Umwelt bildet" bei Trier präsentierte das Pfalzmuseum mehrfach mit einem großen Informationsstand seine Projekte für Schulen, die einen eindeutigen Bezug zu den Themenfeldern des Faches Naturwissenschaften haben. Die zahlreichen Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer zeigten sich deutlich beeindruckt von dem vielfältigen Angebot der Museumspädagogik.

Veranstaltungen für Multiplikatoren

Ähnlich vielfältig wie die museumspädagogischen Angebote gestalten sich auch die Fortbildungen für Lehrkräfte aller Schularten, Kindertagesstätten, Studienseminare und für externe MuseumspädagogInnen. Im Berichtszeitraum 2009 und 2010 fanden insgesamt 28 regionale und überregionale Fortbildungen und Beratungen für Multiplikatoren statt, die intern oder extern von der Museumspädagogik durchgeführt wurden, darunter 7 in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut.

Sammlungen

Botanik-Sammlungsbelege-Zuwachs

Im Jahr 2009 wurden an das Herbarium 41 Belege von Blütenpflanzen der Pfalz aus dem Nachlass von Oskar Sommer, Grünstadt, übergeben.

Im Mai 2009 übergab Frau Barbara Vollmar, Kaiserslautern, dem Pfalzmuseum für Naturkunde das Herbarium ihrer Mutter Charlotte Kroll zur Hinterlegung im Herbarium POLL. Das Herbarium umfasst

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main





Abb. 10: „Multiplikatoren" unserer Arbeit sind jederzeit willkommen – eine effektive Möglichkeit, unsere museumspädagogischen Programme überregional bekannt zu machen, sind Lehrerfortbildungen und Seminare.

123 Belege, alle sehr sorgfältig präpariert und ebenso vorbildlich beschriftet mit Fundort und Datum. Das ist bei den Apotheker-Herbarien, wie sie früher angelegt werden mussten, leider nicht immer der Fall. Oft fehlen dort Angaben zum Fundort oder das Sammeldatum. Neben drei Schachtelhalmen enthält die Sammlung ausschließlich Blütenpflanzen. 107 der Belege wurden 1937 gesammelt, 16 weitere im Jahr 1938. Schwerpunkt der Sammeltätigkeit war die Umgebung von Amberg, im Westen bis Lauf an der Pegnitz, mit einem Umfang von 110 Belegen. 4 Belege stammen aus Regensburg, 4 aus Berchtesgaden und 5 aus Plauen im Vogtland. 2010 übergab Wolfgang Ehmke, Taunusstein, 21 Bögen seiner in Rheinland-Pfalz gesammelten Belege.

Im Berichtszeitraum sind in den Sammlungen besonders viele Pilze zugegangen. Die Pilz-Exsiccate stammen von folgenden Sammlern: Wolfgang Bewert, Frankenthal; Jörg Haedeke, Aschbacherhof; Horst Staub, Mannheim; Helmut Waldner, Kroppach; Hans Dieter Zehfuß, Pirmasens.

Zoologie

Im April 2009 suchte der Schweizer Entomologe David Jutzeler das Pfalzmuseum für Naturkunde auf, um gemeinsam mit dem Museumszoologen die in den zahlreichen Schmetterlings-Sammlungen namhafter Sammler gesicherten Belege des Kleinen Waldportiers aus Rheinland-Pfalz zu überprüfen. Anlass dieses Besuches waren 2 Exemplare von *H. genava*, auf die Jutzeler in einer Serie von *H. alcyone* in der Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe mit Fundstelle „Schwanheim", eine Ortschaft, die es im südwestlichen Deutschland viermal gibt, gestoßen war. Erst später stellte sich heraus, dass mit Schwanheim der heutige Vorort der Stadt Frankfurt a. M. gemeint war. Die im Pfalzmuseum für Naturkunde vorhandenen Exemplare von *H. genava* stammten alle aus dem Wallis.

David Jutzeler bestätigte die Zugehörigkeit dieser Tiere zu *H. alcyone*. Es sind die einzigen ihm bekannten Belege der „echten" *H. alcyone* für ganz Italien, von wo er in der Literatur und in den Sammlungen verschiedener Museen (Amsterdam, Karlsruhe, Genua, G. Volpe) jeweils nur *H. genava* vorfand.

Publikationen der Mitarbeiter 2009-2010

BARTHOLMESS, H., ERHARDT, W., FRANZEN-REUTER, I., JOHN, V., KIRSCHBAUM, U., LAKATOS, M., STAPPER, N., STETZKA, K., TÜRK, R., WINDISCH, U. & WIRTH, V. (2009): Biologische Messverfahren zur Ermittlung und Beurteilung der Wirkung von Luftverunreinigungen (Bioindikation). Aktives Monitoring der Schwermetallbelastung mit Torfmoosen (Sphagnum-bag-technique). – VDI-Richtlinie 3957 Blatt 17 (Weißdruck). VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 1a: 1-11.

BARTHOLMESS, H., ERHARDT, W., FRAHM, J.-P., FRANZENREUTER, I., JOHN, V., KIRSCHBAUM, U., STAPPER, N., STETZKA, K., THIEL, W. R., TÜRK, R., WINDISCH, U. & WIRTH, V. (2010): Biologische Messverfahren zur Ermittlung und Beurteilung der Wirkung von Luftverunreinigungen (Bioindikation). Nachweis von regionalen Stickstoffdepositionen mit den Laubmoosen Scleropodium purum und Pleurozium schreberi. — VDI-Richtlinie 3957 Blatt 19 (Weißdruck). VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 1a: 1-12.

FLÖSSER, R. (2009): Bericht 2007-2008 über das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum, Bad Dürkheim und das GEOSKOP Urweltmuseum, Burg Lichtenberg bei Kusel. – Mitt. Pollichia **94**: 187-216.

FLÖSSER, R. (2009): Das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIAMuseum in Bad Dürkheim erwartet Ihren Besuch. – Museumsmitteilungen Rheinland-Pfalz 2008: 45 – 47.

FLÖSSER, R. (2009): Das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIAMuseum in Bad Dürkheim nach Erweiterung wieder eröffnet. - Pfälzerwald 1/2009: 15-16.

FLÖSSER, R. (2009): Sonderausstellung „Exotische Früchte auf einem Wochenmarkt". – POLLICHIA-Kurier **25** (1):

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

JOHN, V. & JOHN, S. (2009): Exotische Früchte auf einem Wochenmarkt. Begleitheft zur Sonderausstellung. – Perspektiven aus dem Pfalzmuseum **2**: 1-64.

JOHN, V. (2009): Checklist of lichens and lichenicolous fungi of the Saarland (Germany). Version 1 March 2009. – http://www.checklists.de

JOHN, V. (2009): Evaluated publications containing records of lichens and lichenicolous fungi of the Saarland (Germany). Version 1 March 2009. – http://wwvw.checklists.de

JOHN, V. (2010): Höckerlinien und Bunker des Westwalls als Lebensräume für Flechten im Saarland. – Abh. Delattinia **35/36**: 63-98.

WIEGEL, U., WOLF, U. & LEIBIG, L. (2010): Die Bionik-Schatzkiste. Ein museumspädagogisches Angebot - nicht nur für Schulklassen. – Museumspädagogik aktuell **87**: 44-47.

WIRTH, V., HAUCK, M., DE BRUYN, U., SCHIEFELBEIN, U., JOHN, V. & OTTE, V. (2009): Flechten aus Deutschland mit Verbreitungsschwerpunkt im Wald. – Herzogia **22**: 79-107.

WIRTH, V., HAUCK, M., VON BRACKEL, W., CEZANNE, R., DE BRUYN, U., DÜRHAMMER, O., EICHLER, M., GNÜCHTEL, A., LITTERSKI, B., OTTE, V., SCHIEFELBEIN, U., SCHOLZ, P., SCHULTZ, M., STORDEUR, R., FEUERER, T., HEINRICH, D. & JOHN, V. (2010): Checklist of lichens and lichenicolous fungi in Germany. – Version #1: 01 December 2010.

WOLF, U. (2009): Zum Jubiläum 20 Jahre Forschungswerkstatt im Pfalzmuseum für Naturkunde auf Burg Lichtenberg / Kusel. – Museumsmitteilungen Rheinland-Pfalz **2009**: 75-82.

WOLF, U. (2009): Die wachsende Naturschatzwand - ein neues Mitmachprojekt am Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim. – Museumsmitteilungen Rheinland-Pfalz **2009**: 37-40.

Verwendete Literatur

FLÖSSER, R., JOHN V., KALLFELZ, M., SCHÖNBORN B. & VAN GYSEGHEM, R. (2012): Jahresbericht 2009/2010. – Perspektiven aus dem Pfalzmuseum **3**: 1-79.

Bad Dürkheim, 17.04.2013

Dr. Reinhard Flößer
Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum
Hermann-Schäfer-Straße 17
D-67098 Bad Dürkheim
Tel: 0 63 22 – 9 41 30
E-Mail: r.floesser@pfalzmuseum.bv-pfalz.de

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 97

Autor(en)/Author(s): Flößer Reinhard

Artikel/Article: Bericht 2009-2010 über das Pfalzmuseum für Naturkunde - POLLICHIA-Museum, Bad Dürkheim und das GEOSKOP Urweltmuseum, Burg Lichtenberg bei Kusel 261-271